



BONDGUIDE INTERVIEW

Interview mit
Ulf Becker,
Anja Hofmann,
Vorstände,
Deutsche Bildung AG

„De facto Vollbeschäftigung bei Akademikern“

BondGuide: Frau Hofmann, Herr Becker, könnten Sie zum Einstieg das Angebot des Deutsche Bildung Studienfonds II in eigenen Worten zusammenfassen?

Becker: Die Merkmale dieser zweiten Unternehmensanleihe sind relativ ähnlich unserer ersten. Das Emissionsvolumen beträgt wieder 10 Mio. EUR bei einer Laufzeit von zehn Jahren. Im Kupon liegt der wesentliche Unterschied: aktuell 4%, nach 5% bei unserer ersten Anleihe. Die Zinslandschaft hat sich seit 2013 schließlich nicht unwesentlich verändert.

Hofmann: Zu ergänzen wäre, dass es kein Umtauschangebot für Inhaber der Altanleihe in die neue gibt. Unsere zweite Unternehmensanleihe ist eine reine Wachstumsfinanzierung, daher auch die Zweckbindung ausschließlich auf die Studienfinanzierung.

BondGuide: Eine Refinanzierung der ersten Anleihe steht angesichts der Laufzeit ...

Becker: ... ohnehin nicht im Raum: Auch die erste Anleihe läuft ja zehn Jahre, also bis 2023.

BondGuide: Angenommen, jemand interessiert sich für die neue Anleihe – wer ist mit an Bord, wo könnte man zeichnen?

Becker: Wir arbeiten mit der SMC Small & MidCap Investmentbank zusammen. Interessierte können auch direkt bei uns zeichnen. Die Mindestzeichnungssumme beträgt 5.000 EUR. Die zweite Anleihe wird, wie schon die erste, im Düsseldorfer Freiverkehr notiert sein.

BondGuide: Wie sieht denn der Track Record des Deutsche Bildung Studienfonds aus?

Becker: Die ersten Studienfinanzierungen haben wir 2007 vergeben. Typischerweise und im Durchschnitt liegen zwischen Studienbeginn und vollständigem Mittelrückfluss etwa sieben bis siebeneinhalb Jahre.

Hofmann: ... das heißt nicht, dass die Leute sieben Jahre oder mehr studieren, sondern in diesem Zeitrahmen liegt neben der eigentlichen Förderphase auch der Übergang



Eine bessere Ausbildung lohnt sich: Akademiker sind nur zu 2% arbeitslos.
Foto: © Rawpixel.com/www.fotolia.com

vom Studium in einen Job. In der Regel umfasst die Rückzahlperiode fünf Jahre.

Becker: Daher die Laufzeit der beiden Anleihen: Wir können nur über einen solchen Zeitraum seriös planen, eine Fristenkongruenz bei sämtlichen Fördervorhaben geht ja nun mal nicht. Und kurzfristig refinanzieren, um langfristig auszuleihen, kommt betriebswirtschaftlich für uns nicht in Frage.

BondGuide: Mit anderen Worten: Ihnen liegen bereits komplette Zyklen sozusagen von der Wiege bis zur Bahre eines Studentenlebens vor. Was sagt nun die Statistik?

Becker: Das ist richtig, und unsere Werte besagen, dass wir „fast“ durchweg zufrieden sein können. Nur „fast“ deshalb, da in den erwähnten Zeitraum auch die Finanzkrise 2008/09 fiel, die sowohl außergewöhnlich war wie auch nicht jedes Jahrzehnt vorkommt. Die Ausfallquote liegt bis dato bei nur 0,6%.

Hofmann: Makroökonomische Zyklen mit hoher Arbeitslosigkeit gehen zwangsläufig nicht spurlos an Studienförderern vorbei – aktuell haben wir in Deutschland seit Ende der Finanzkrise 2009 doch eher Vollbeschäftigung für Akademiker. In dieser Gruppe liegt die Arbeitslosenquote aktuell bei ca. 2%.

BondGuide: Wovon hängt ab, ob und vor allem wer gefördert wird – gleicht das einer Art Elitenförderung?

Becker: Überhaupt nicht. Gefördert werden kann jeder an einer staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland. Wir setzen sozusagen auf jeden, der oder die glaubhaft machen kann, sein oder ihr Studium erfolgreich abzuschließen und dann ins Berufsleben einsteigen zu können. Das kann in Mannheim, Gießen oder Stralsund sein.

BondGuide: Machen Sie Einschränkungen bei der Nationalität?

Hofmann: Ja, das müssen wir – denn Folgendes geht klar aus unseren Statistiken hervor: Wenn jemand nur ein Semester hier in Deutschland studiert und dann wieder zurück in sein Heimatland, zum Beispiel nach China oder Indien geht, dann ist es sehr schwer bis fast unmöglich, die Rückzahlung der Förderung durchzusetzen. Daher ist eines der Auswahlkriterien, welche Historie er oder sie bildungsseitig hier in Deutschland mitbringt. Das muss sein.

BondGuide: Dann führen Sie offenbar so eine Art Punkteskala, ähnlich wie wenn man nach Neuseeland möchte.

Becker: Exakt, das kommt ungefähr hin. Wir haben ein entsprechendes Scoring-Modell. Geschaut wird u.a. auf die Abiturnote, soziales Engagement, Praktika – also im Prinzip das gleiche, worauf Sie auch wertlegen würden, falls Sie einen potenziellen Mitarbeiter zum Vorstellungsgespräch laden.

Hofmann: Natürlich muss die Ausbildungshistorie zum geplanten Studium passen. Wer in der Oberstufe Mathematik



Kriterium Herkunftsland: Von Studenten, die nach ihrem Deutschlandaufenthalt in ihr Heimatland zurückkehren, lassen sich Rückzahlungsforderungen schwer realisieren.

Foto: © Rawpixel.com/www.fotolia.com

schon bei erster Gelegenheit abgewählt hat, muss uns schon gut begründen können, warum er ein BWL- oder Ingenieur-Studium beginnen möchte. Das berücksichtigen wir in unserem Scoring-Modell.

Becker: Ganz klar und zugegeben: Nicht jeder Faktor lässt sich messen oder in Ziffern fassen. Für die weichen Faktoren müssen wir auf Erfahrungswerte bauen.

BondGuide: Ich hatte nur Physik und Biologie als Leistungsfächer, habe dann aber Mathematik studiert – wäre ich bei Ihnen durch das Raster gefallen?

Hofmann: Aber nein – das wäre für uns plausibel und wissenschaftlich genug gewesen.

Becker: Und selbst wenn Sie Geographie und Französisch beim Abitur hatten, dann aber im Vorstudium Ihre Mathe-Scheine erfolgreich einfahren und uns vorzeigen können, wären Sie zurück auf dem Förderradar. Eine kleine Absicherung benötigen wir da aber nun mal sicherlich.

BondGuide: Zurück konkret zur neuen Anleihe: kein Rating?

Becker: Hier steckt man als kleiner Emittent im Dilemma. Einerseits wünschen oder benötigen Fonds, institutionelle Adressen und größere Family Offices ein Rating, um investieren zu dürfen; andererseits kriegt man mit 10 Mio. EUR Emissionsvolumen nur Ratings von Agenturen, die von institutionellen Adressen mehrheitlich nicht akzeptiert sind.

BondGuide: Hätten Sie nicht beide Anleihen zusammenführen können, dann wären Sie mit 20 Mio. EUR schon auf einigen anderen Radaren?

Becker: Ja, das wäre mit einem Umtauschangebot vorstellbar gewesen. Dagegen sprach jedoch, dass wir dann eine sehr große Kumulation zum Zeitpunkt der Endfälligkeit geschaffen hätten. Das wollten wir nicht.

BondGuide: Dann wäre doch ggf. eine jährliche Tilgung wie bei PCC-Anleihen praktisch das Optimum für dieses Geschäftsmodell ...

Becker: ... ja, es schafft aber auch neue Probleme: Ihre Investoren müssen diese Rückzahlmodalitäten abbilden können und akzeptieren. Das schließt viele Adressen aus. Diese Modalitäten haben wir natürlich auch durchgesprochen.

BondGuide: Frau Hofmann, Herr Becker, dann viel Erfolg bei Ihrem Vorhaben!